

## **Entwurf einer Kanzelabkündigung nach dem Umsturz (unvollendet)**

Von Dietrich Bonhoeffer

Gott hat seine Kirche nicht vergessen. In seiner unergründlichen Barmherzigkeit ruft er seine ungetreuen und geplagten Knechte zur Umkehr, zur Erneuerung des Lebens nach seinem heiligen Willen. Er stellt uns zugleich vor eine Aufgabe sondergleichen.

Mitten in einer über die Maßen schuldverstrickten Christenheit soll das Wort von der Vergebung aller Sünde durch Jesus Christus und der Ruf zu einem neuen Leben im Gehorsam gegen Gottes heilige Gebote noch einmal ergehen dürfen.

Darum rufen wir alle Amtsträger und alle Glieder der Gemeinde Jesu Christi unter dieses Wort, wie es uns in seiner ganzen Fülle geschenkt wird.

Wir rufen zur Predigt. Verkündigt und hört an allen Orten den Trost der sündvergebenden Liebe Gottes in Jesus Christus. Verkündigt und hört an allen Orten die heilsamen Gebote Gottes zu einem neuen Leben. Kommt zu den Gottesdiensten zusammen, so oft es möglich ist.

Wir rufen zur persönlichen Beichte. Drückende Schuld langer Jahre hat unsere Herzen verstockt und stumpf gemacht. Christus hat seiner Gemeinde die Gewalt gegeben, Sünde zu vergeben in seinem Namen. In der persönlichen Beichte dürfen wir in besonderer Weise der Befreiung von der Sünde und der Versöhnung mit Gott gewiß werden. Ihr Pfarrer, sagt euren Gemeinden von diesem weithin nicht mehr gekannten Gnadenweg und Angebot [588] Gottes, sucht selbst die brüderliche Beichte und Lossprechung und gebt euren Gemeindegliedern Gelegenheit, die Gnade der persönlichen Beichte und Sündenvergebung zu empfangen.

Wir rufen zum Sakrament des heiligen Abendmahls. Empfangt in ihm leibhaftige Gemeinschaft mit Jesus Christus, dem Versöhner und Herrn. Empfangt auch leibhaftig ewige Gemeinschaft untereinander als Glieder des Leibes Christi, als Brüder und Schwestern vor unserem Bruder und Herrn Jesus Christus.

Wir rufen zur Gemeinschaft der brüderlichen Liebe und der brüderlichen Zucht. Helft einander zurecht und zurück zum Glauben und Gehorsam, zeigt den Irrenden und Gefallenen den Weg zur Buße und zur Vergebung und geht ihnen auf diesem Wege voran. Nur in Buße und Umkehr kann uns geholfen werden.

Wir rufen euch zum Gebet [...]

Öffnet eure Kirchen dem stillen Gebet. Laßt die Glocken läuten zu Morgen- und Abendgebet.

*An die Pfarrer und Amtsträger.*

Wir rufen euch zu einer neuen Ordnung eures Lebens. Lange genug haben wir daran gelitten, daß jeder seinen eigenen Weg gehen wollte und sich vom Bruder schied. Das war nicht der Geist Christi, sondern der des Eigenwillens, der Bequemlichkeit und des Trotzes. Er hat weithin unserer Verkündigung schweren Schaden getan. Kein Pfarrer kann heute sein Amt allein ausrichten. Er braucht die Brüder. Wir rufen euch zur treuen täglichen Innehaltung fester Zeiten für das Gebet, fester Zeiten für die Schriftbetrachtung und für das Schriftstudium.

Wir bitten euch, die Hilfe der brüderlichen Aussprache und der persönlichen Beichte in Anspruch zu nehmen, und wir legen es einem jeglichen als heilige Amtspflicht auf, dem Bruder zu diesem Dienst zur Verfügung zu stehen. Wir bitten Euch zur Vorbereitung eurer Predigt unter Gebet zusammenzukommen und einander zu helfen, das rechte Wort zu finden. Sammelt euch in Vertrauen und brüderlicher Ehrerbietung um eure kirchlichen Oberen, betet für sie und helft ihnen in jeder Weise, ihr schweres Amt [589] treu zu tun. Alle, die der Gemeinde Jesu Christi in irgendeinem Amte dienen, mögen zu Gebet, Beratung und Aussprache zusammenkommen in neuem Vertrauen und Brüderlichkeit.

Seid Hüter des reinen und unverfälschten Evangeliums und hütet euch vor Irrlehre und Spaltung.

*An die Gemeinde.*

Hört das Wort der Predigt, gebraucht die Beichte, empfangt das Sakrament. Gebt der Liebe Jesu Christi weiten Raum, wehrt dem Haß und der Vergeltung und bezeugt durch Wort und Leben die Herrschaft Jesu Christi. Laßt eure Häuser durch Christi Geist regieren. Sammelt euch um eure Pfarrer, betet für sie und helft ihnen, wo ihr könnt.

Die Bekennenden Gemeinden rufen wir auf, ihren Dienst an der ganzen Gemeinde weiter zu tun wie bisher.

Quelle: Dietrich Bonhoeffer Werke, Band 16: *Konspiration und Haft 1940-1945*, hrsg. v. Jørgen Glenthøj, Ulrich Kabitz und Wolf Krötke, München: Chr. Kaiser Verlag 1996, S. 587-589.